

# Dokumentation

## INKLUSIVE JUGENDARBEIT aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen

Fachgespräch der Kommission Mädchen- und Frauenarbeit des Bayerischen Jugendrings  
am 2. Dezember 2014 in München



*Auftrag der Jugendarbeit ist es auch, zur Gestaltung und Verbesserung von Geschlechtergerechtigkeit beizutragen und Diskriminierungen auf Grund der Geschlechterzugehörigkeit oder der geschlechtlichen Orientierung entgegenzuwirken.*

*Kinder- und Jugendprogramm der Bayerischen Staatsregierung, Fortschreibung 2013, S. 69*

- Was bedeutet dieser Auftrag, wenn Jugendarbeit inklusiv arbeiten möchte?
- Welche Erwartungen und Bedürfnisse haben Mädchen und jungen Frauen an eine inklusive Jugendarbeit?
- Welche jugendpolitischen Positionen sind aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen zu stellen?

Fragen wie diese, waren **Gegenstand des Fachgesprächs**, das die Kommission Mädchen- und Frauenarbeit **am 2. Dezember 2014** veranstaltete. Die Ergebnisse des Fachgesprächs werden in die geplante Positionierung des Hauptausschusses des Bayerischen Jugendrings zum Thema Inklusion im März 2015 eingebracht.

Die **Kommission Mädchen und Frauenarbeit** des Bayerischen Jugendrings wurde bereits 1995 eingerichtet. Kontinuierliche Ziele und Aufgaben sind seitdem:

- Bewusstseinsförderung zur Notwendigkeit der Beteiligung von Frauen in den Strukturen der Jugendarbeit,
- Begleitung der - häufig noch männlich-dominierten - Strukturen der Jugendarbeit und Einbringen von mädchen- und frauenpolitischen Inhalten in die bayerische Jugendpolitik,
- Vernetzung der bereits existierenden Mädchen- und Frauenarbeit in den Gliederungen des BJR durch Erfahrungsaustausch, Informationsweitergabe, etc.
- Verfolgung der Umsetzung der Forderungen des Mädchen- und Frauenpapiers des BJR.

## Programm

### 14.00 Uhr **\_\_ Begrüßung und Einführung**

Irene Kischkat,  
Vorsitzende der Kommission Mädchen- und Frauenarbeit  
des Bayerischen Jugendrings

### 14.15 Uhr **\_\_ Vorstellung der geladenen Expert/-innen und ihrer Organisationen**

### 14.45 Uhr **\_\_ Mädchen und junge Frauen mit Behinderung. Wer sind sie? Was brauchen sie? Was wollen sie?**

Dunja Robin / Esther Hoffmann,  
Netzwerkfrauen Bayern c/o LAG Selbsthilfe Bayern e. V.

### 15.30 Uhr **\_\_ Inklusion – wie geht das? Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung**

Stephanie Mühlhausen / Susanne Pannewick,  
Heilpädagogische Tagesstätte Wichernhaus, Altdorf

### 16.30 Uhr **\_\_ Inklusion als Auftrag und Ziel der Jugendarbeit – Positionierung des BJR**

Armin Homp / Hélène Düll,  
Bayerischer Jugendring, Geschäftsstelle München

### 17.00 Uhr **\_\_ Positionierung des BJR zum Thema Inklusion Was soll aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen auf jeden Fall vorkommen?**

Diskussion

### 18.00 Uhr **\_\_ Ende des Fachgesprächs**

# Mädchen und junge Frauen mit Behinderung. Wer sind sie? Was brauchen sie? Was wollen sie?

Dunja Robin / Esther Hoffmann,  
Netzwerkfrauen Bayern c/o LAG Selbsthilfe Bayern e. V.



• Mädchen und junge Frauen mit Behinderung

**Wer sind sie?**  
**Was brauchen sie?**  
**Was wollen sie?**



Ein Vortrag von:



Dunja Robin  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Esther Hoffmann  
Beraterin  
nach dem Peer Counseling Prinzip des ISL



Das haben wir heute vor:

- Teil 1: Einblick in eine Studie zur Lebenssituation von Mädchen mit Behinderungen
- Teil 2: Die UN-Behindertenrechtskonvention
- Teil 3: Erfahrungen aus dem Netzwerkbüro – Raum für Fragen

Teil I: Einblick in die „Bielefelder Studie“

### Studie des BMFSFJ


 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

„Lebenssituationen und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland“

- Erstellt von der Universität Bielefeld
- Durchgeführt 2009 – 2011

### Ziele der Studie:

- **Wissenslücken** über Ausmaß von **Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen** schließen.
- **Solide empirische Basis** für gezielte Maßnahmen und Strategien schaffen.

### Wer wurde befragt?

- **1.561** behinderten und beeinträchtigten Frauen
  - im Alter von **16 – 65 Jahren**
  - die in **Haushalten** oder **Einrichtungen** leben
- Hinzu kommt: Nichtrepräsentative Zusatzbefragung von **341 Frauen** mit Seh-, Hör-, Schwerst-Körper / Mehrfach-Behinderungen

Tabelle 1: Art der Beeinträchtigungen (Mehrfachnennungen)

	Basis: Alle befragten Frauen					
	Repräsentative Haushalts- und Einrichtungsbefragung			Nichtrepräsentative Zusatzbefragung		
	Haushalte N=800 (%)	Einrichtungen/ allgemeine Sprache N=102 (%)	Einrichtungen/ vereins- sprachliche Sprache N=318 (%)	Zusatz- gehörlose Frauen N=83 (%)	Zusatz- blinde Frauen N=128 (%)	Zusatz- körper- behinderte Frauen N=130 (%)
Körperliche Beeinträchtigungen	92	82	84	23 <sup>3)</sup>	72	100
Psychische Beeinträchtigungen	68	88	... <sup>9)</sup>	75	58 <sup>9)</sup>	66
Lernbeeinträchtigungen <sup>8)</sup>	17	31	78	34	13	25
Sehbeeinträchtigungen	14	25	7	... <sup>9)</sup>	100	32
Sprechbeeinträchtigungen	8	13	33	52 <sup>9)</sup>	2	19
Hörbeeinträchtigungen	19	20	13	100	16 <sup>9)</sup>	13

## Behinderung in der Kindheit

- Haushaltsbefragung: 35%
- **Einrichtungsbefragung:**
  - Allgemeine Sprache: 46%
  - Vereinfachte Sprache: **64%**
- **Blinde und gehörlose Frauen** aus der Zusatzbefragung: **81 – 89 %**

Daraus ergibt sich für die Jugendhilfe:

### Wichtige Zielgruppen:

- **blinde und gehörlose Mädchen**
- **Mädchen, die Erfahrungen mit „Sonderwelten“ haben.**

### Aber auch:

- Mädchen mit verschiedensten Behinderungen **in unterschiedlichen Lebenssituationen**
- Dabei besonders: Mädchen mit Behinderung, die bei **nur einem Elternteil** aufwachsen

## Soziokulturelle Merkmale

	Bevölkerungs- durchschnitt	Haushalte	Einrichtungen allgemeine Sprache	Einrichtungen vereinfachte Sprache
Jemals verheiratet	73%	78%	42%	8%
Frauen mit Kindern	71%	73%	39%	6%
Mittlere Reife/ Abitur/Hochschul- abschluss	69%	63%	47%	2%
Ohne abgeschlossene Lehre/Berufsausbildun- g	17%	19%	49%	79%
Erwerbstätige Frauen	57%	49%	50% (44% in Werkstatt)	88% (84% in Werkstatt)

→ Geringerer Bildungsstatus und damit verminderte Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt

→ Geringe Aussichten auf „Familienglück“

## Psychische, körperliche und sexuelle Gewalt

- Behinderte Frauen sind **allen Formen der Gewalt deutlich stärker ausgesetzt** als Frauen im Bevölkerungsdurchschnitt.
- **Andauernde und multiple Gewalterfahrungen** werden deutlich öfter (**30-40%**) gemacht als im Bevölkerungsdurchschnitt (**7%**).
- Wichtiger Faktor: **Institutionelle Gewalt.**
- Besonders auffällig: **hohe Belastungen durch sexuelle Gewalt** in Kindheit und Jugend, aber auch im Erwachsenenalter.
- **Wechselseitiger Zusammenhang** zwischen Gewalterfahrungen und psychischer Beeinträchtigung.

## Sexueller Missbrauch

- Sexueller Missbrauch durch Erwachsene:  
**2-3x häufiger betroffen** als der Bevölkerungsdurchschnitt.
- Inklusive sexueller Missbrauch durch Kinder und Jugendliche:  
je nach Befragungsgruppe **jede 2. bis 4. Frau.**
- Spitzenreiter:  
**gehörlose Frauen (52%),**  
blinde Frauen (40%),  
psychisch kranke Frauen (36%)

→ **Angebote für Mädchen dringend benötigt!**

## Diskriminierung in Kindheit und Jugend

- In der Familie weniger stark oder gar nicht angenommen fühlen sich:
  - ca. **zwei Fünftel der gehörlosen Frauen (39%)**
  - **jede dritte bis vierte blinde oder körperbehinderte Frau**
- Behinderte Frauen beschreiben ihre Kindheit **doppelt so häufig** als „weniger glücklich oder unglücklich“.

Hinzu kommt:  
häufig belastete Familiensituation (oftmals  
Aufwachsen bei nur einem Elternteil).

→ **Erheblicher Unterstützungsbedarf für Familien mit behinderten Mädchen**

## Soziale Einbindung und Integration

Durchaus soziale Kontakte und Angebote,  
**ABER:**

Viele der Befragten **vermissen enge und Geborgenheit vermittelnde Beziehungen:**

- 1/3 der in Haushalten lebenden Frauen
- etwa die Hälfte der Frauen in Einrichtungen (allgemeine Sprache)
- jede 2. bis 3. Frau der Zusatzbefragungen

## Zusammenfassung:

Mädchen mit Behinderungen...

- ... leben oft bereits in „Sonderwelten“ und/oder wachsen bei nur einem Elternteil auf.
- ... haben geringere Bildungschancen und damit später geringere Chancen auf dem I.Arbeitsmarkt.
- ... werden später seltener eine eigene Familie gründen.
- ... sind überdurchschnittlich oft von allen Formen von Gewalt und von Diskriminierung betroffen.
- ... vermissen enge, Geborgenheit vermittelnde Beziehungen.

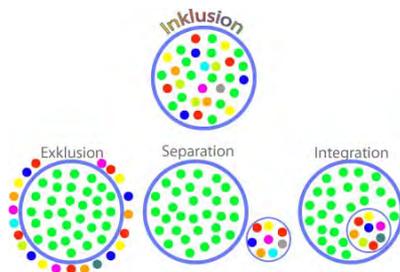
## Teil 2: Die UN- Behindertenrechts- konvention

Übereinkommen über  
die Rechte von Menschen mit Behinderungen

- völkerrechtlicher Vertrag
- Konkretisiert Menschenrechte
- Sichert gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- 2006 von der UNO-Generalversammlung in New York verabschiedet
- Seit März 2009 in Deutschland geltendes Recht

## Begriff der „Inklusion“:

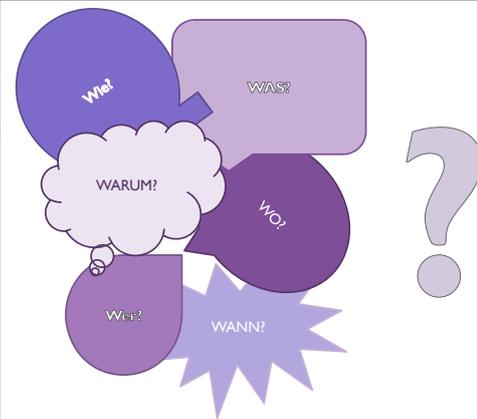
„Alle sind gleich und alle sind verschieden –keiner wird ausgeschlossen!“



## Exemplarische Artikel aus der UN- BRK

- Artikel 6: Frauen und Mädchen mit Behinderungen
- Artikel 17: Schutz der Unversehrtheit der Person
- Artikel 23: Achtung der Wohnung und der Familie
- Artikel 24: Bildung & Artikel Artikel 27: Arbeit und Beschäftigung
- Artikel 19: Unabhängige Lebensführung und Einbeziehung in die Gemeinschaft

## Teil 3: Erfahrungen aus dem Netzwerkbüro



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!



### Nachweise

- Grafik „Inklusion“ (Folie 19) ist von Ines Boban und Andreas Hinz
- Die Kurzfassung zur „Bielefelder Studie“ ist nachzulesen unter:  
<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/publikationen,did=186150.html>
- Die UN-Behindertenrechtskonvention ist nachzulesen unter:  
<http://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/a729-un-konvention.html>

# Inklusion – wie geht das?

## Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung

Stephanie Mühlhausen / Susanne Pannewick,  
Heilpädagogische Tagesstätte Wichernhaus, Altdorf



Inklusion – wie geht das?  
Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

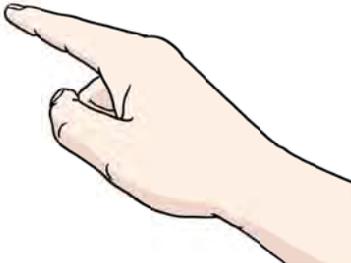
Inklusion heißt konkret:



Inklusion – wie geht das?  
Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

Inklusion heißt konkret:

- Jeder Mensch bestimmt selbst für sein Leben.  
(Selbstbestimmung)



Inklusion – wie geht das?  
Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

Inklusion heißt konkret:

- Jeder Mensch bestimmt selbst für sein Leben.  
(Selbstbestimmung)
- Alle Menschen können am Zusammenleben teilhaben.  
(Teilhabe)



Inklusion – wie geht das?  
Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

**Barrieren** grenzen aus.

=> Wir müssen Barrieren abschaffen:



Inklusion – wie geht das?  
Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

**Barrieren** grenzen aus.

=> Wir müssen Barrieren abschaffen:

·**Räume** sind ohne Barrieren erreichbar.



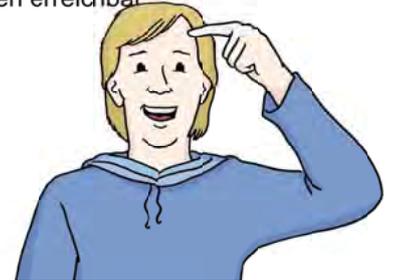
Inklusion – wie geht das?  
Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

**Barrieren** grenzen aus.

=> Wir müssen Barrieren abschaffen:

·**Räume** sind ohne Barrieren erreichbar

·**Abläufe und Gedanken** sind verständlich.



Inklusion – wie geht das?  
Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

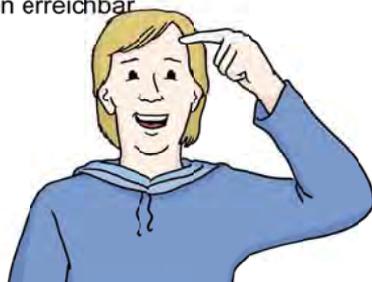
**Barrieren** grenzen aus.

=> Wir müssen Barrieren abschaffen:

·**Räume** sind ohne Barrieren erreichbar

·**Abläufe und Gedanken** sind verständlich.

·**Sprache** ist verständlich.



Inklusion – wie geht das?  
Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

**Barrieren** grenzen aus.

=> Wir müssen Barrieren abschaffen:

·**Räume** sind ohne Barrieren erreichbar.

·**Abläufe und Gedanken** sind verständlich.

·**Sprache** ist verständlich.

·Es ist genug **Zeit**.



**Inklusion – wie geht das?**

Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

**Barrieren** grenzen aus.

=> Wir müssen Barrieren abschaffen:

- Räume sind ohne Barrieren erreichbar.
- Abläufe und Gedanken sind verständlich.
- Sprache ist verständlich.
- Es ist genug Zeit.

·Begegnung passiert auf Augenhöhe.

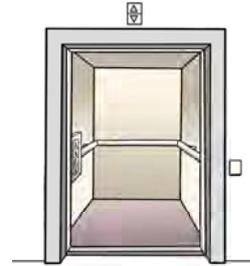


**Inklusion – wie geht das?**

Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

Es gibt viele Mittel, Barrieren aus dem Weg zu räumen:

- Zugänge  
(z.B. Aufzüge, breite Türrahmen, mit Rollstuhl erreichbare WCs...)



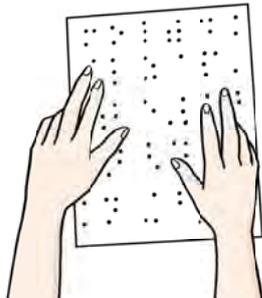
**Inklusion – wie geht das?**

Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

Es gibt viele Mittel, Barrieren aus dem Weg zu räumen:

- Zugänge für Rollstühle  
(z.B. Aufzüge, breite Türrahmen, rollstuhlgerechte WCs...)

- Orientierungshilfen  
(z.B. Blindenschrift, Leuchtbänder, ...)



**Inklusion – wie geht das?**

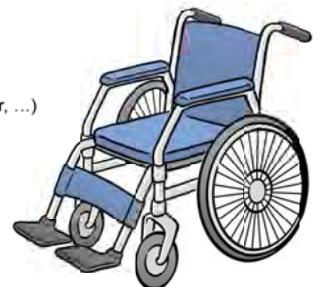
Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

Es gibt viele Mittel, Barrieren aus dem Weg zu räumen:

- Zugänge für Rollstühle  
(z.B. Aufzüge, breite Türrahmen, rollstuhlgerechte WCs...)

- Orientierungshilfen  
(z.B. Blindenschrift, Leuchtbänder, ...)

- technische Hilfsmittel  
(z.B. Rollstuhl, Blindenhund, Hörgerät, Talker, ...)



**Inklusion – wie geht das?**  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

Es gibt viele Mittel, Barrieren aus dem Weg zu räumen:

- Zugänge für Rollstühle  
(z.B. Aufzüge, breite Türrahmen, rollstuhlgeeignete WCs...)
- Orientierungshilfen  
(z.B. Blindenschrift, Leuchtstreifen, ...)
- technische Hilfsmittel  
(z.B. Rollstuhl, Blindenhund, Hörgerät, Talker, ...)
- leichte Sprache beim Reden und Schreiben  
(z.B. Bilder, einfache Sätze ...)



**Inklusion – wie geht das?**  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

Es gibt viele Mittel, Barrieren aus dem Weg zu räumen:

- Zugänge für Rollstühle  
(z.B. Aufzüge, breite Türrahmen, rollstuhlgeeignete WCs...)
- Orientierungshilfen  
(z.B. Blindenschrift, Leuchtstreifen, ...)
- technische Hilfsmittel  
(z.B. Rollstuhl, Blindenhund, Hörgerät, Talker, ...)
- leichte Sprache beim Reden und Schreiben  
(z.B. Bilder, einfache Sätze ...)
- Strukturen und Wiederholungen

**Regeln**

- 1.
- 2.
- 3.

**Inklusion – wie geht das?**  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

Es gibt viele Mittel, Barrieren aus dem Weg zu räumen:

- Assistenz



**Inklusion – wie geht das?**  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

Es gibt viele Mittel, Barrieren aus dem Weg zu räumen:

- Assistenz
- Merkhilfen  
(z.B. Tagebuch, Handykalender, ...)



**Inklusion – wie geht das?**  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

Es gibt viele Mittel, Barrieren aus dem Weg zu räumen:

- Assistenz
- Merkhilfen  
(z.B. Tagebuch, Handykalender, ...)
- Ausreichende Zeit  
(z.B. bei Verkehrsanschlüsse und Aktionsangeboten)



**Inklusion – wie geht das?**  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

Es gibt viele Mittel, Barrieren aus dem Weg zu räumen:

- Assistenz
- Merkhilfen  
(z.B. Tagebuch, Handykalender, ...)
- Ausreichende Zeit  
(z.B. bei Verkehrsanschlüsse und Aktionsangeboten)
- Offene Haltung, Achtung der Selbstbestimmung



**Inklusion – wie geht das?**  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

Es gibt viele Mittel, Barrieren aus dem Weg zu räumen:

- Assistenz
- Merkhilfen  
(z.B. Tagebuch, Handykalender, ...)
- Ausreichende Zeit  
(z.B. bei Verkehrsanschlüsse und Aktionsangeboten)
- Offene Haltung, Achtung der Selbstbestimmung
- Begegnungsmöglichkeiten



**Inklusion – wie geht das?**  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

Es gibt viele Mittel, Barrieren aus dem Weg zu räumen:

- Assistenz
- Merkhilfen  
(z.B. Tagebuch, Handykalender, ...)
- Ausreichende Zeit  
(z.B. bei Verkehrsanschlüsse und Aktionsangeboten)
- Offene Haltung, Achtung der Selbstbestimmung
- Begegnungsmöglichkeiten
- Vernetzung:  
Beratung durch Betroffene selbst oder Fachleute



Inklusion – wie geht das?  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

1. Beispiel:  
Mädchen- /Frauengruppen im Wichernhaus Altdorf



Manchmal gibt es eine Gruppe für „die Fitten“  
 und eine Gruppe für „die Schwachen“.



Das ist **Trennung** (= Separation) in unserer Einrichtung  
 = **Programm vor Person**

Inklusion – wie geht das?  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

1. Beispiel:  
Mädchen- /Frauengruppen im Wichernhaus Altdorf



Manchmal gibt es eine Gruppe für „die Fitten“  
 und eine Gruppe für „die Schwachen“.  
 Das ist **Trennung** (= Separation) in unserer Einrichtung  
 = **Programm vor Person**

→ Auch wir müssen Inklusion lernen!  
 = **Person vor Programm**



Inklusion – wie geht das?  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

1. Beispiel:  
 Mädchen- /Frauengruppen im Wichernhaus Altdorf



↳ Jedes Mädchen und jede Frau **entscheidet selbst**, wo sie mitmachen will.



Inklusion – wie geht das?  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

1. Beispiel:  
 Mädchen- /Frauengruppen im Wichernhaus Altdorf



↳ Jedes Mädchen und jede Frau **entscheidet selbst**, wo sie mitmachen will.

↳ Wir benutzen **leichte Sprache**.



Inklusion – wie geht das?  
Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

1. Beispiel:

Mädchen- /Frauengruppen im Wichernhaus Altdorf



Die Leiterinnen der Mädchengruppen  
**achten gut auf Grenzen.**

Das ist wichtig, weil:  
Mädchen und Frauen mit Behinderungen haben es oft  
schwerer, auf ihre Grenzen zu achten.



Inklusion – wie geht das?  
Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

1. Beispiel:

Mädchen- /Frauengruppen im Wichernhaus Altdorf



### WENDO - Kurs

**Wir bieten Selbstbehauptung = WENDO an.**

Das ist wichtig, weil:  
Mädchen und Frauen sind **doppelt benachteiligt.**

In den Gruppen erleben sie:

- Du darfst dich wehren!
- Du kannst dich wehren!



Inklusion – wie geht das?  
Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

In einem WENDO-Kurs für Frauen fielen uns zuerst nur  
Situationen ein,  
die **alle Menschen mit Behinderung** erleben können.  
Damit hatten wir genug zu tun.



Inklusion – wie geht das?  
Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

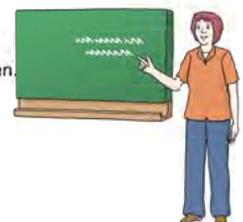
In einem WENDO-Kurs für Frauen fielen uns zuerst nur  
Situationen ein,  
die **alle Menschen mit Behinderung** erleben können.  
Damit hatten wir genug zu tun.

→ Dann hatten wir die Idee!

**Wir zeigen anderen:**

So machen Menschen uns klein.

Manchmal auch, wenn sie uns eigentlich helfen wollen.



**Inklusion – wie geht das?**  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“



**Inklusion – wie geht das?**  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

Wir sind „Expertinnen für Behinderung“  
 = „**Expertinnen in eigener Sache**“  
 So könnt ihr aus erster Hand lernen, was wir brauchen.



**Inklusion – wie geht das?**  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

Zeitung:  
 „... an den Rollstuhl gefesselt ...“

Leserbrief des Behindertenbeauftragten:  
 „... hat seine Behinderung nie als Fessel erlebt ...“



„Der Bote“ vom 06.11.2014

**Inklusion – wie geht das?**  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

2. Beispiel:  
Jugendtreff Altdorf



Alltag im Jugendtreff:

Wir erleben oft:  
 Am Anfang sind alle Beteiligten unsicher und befangen.

= **Barrieren in unseren Köpfen**



**Inklusion – wie geht das?**  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

2. Beispiel: Jugendtreff Altdorf



↳ Mitarbeitende begleiten die Jugendlichen aus dem Wichernhaus, so lange sie es brauchen (= **Assistenz**). Sie geben ihnen **Sicherheit**.



**Inklusion – wie geht das?**  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

2. Beispiel: Jugendtreff Altdorf



↳ Mitarbeitende begleiten die Jugendlichen aus dem Wichernhaus, so lange sie es brauchen (= **Assistenz**). Sie geben ihnen **Sicherheit**.



↳ Die Leiterin des Jugendtreffs begrüßt alle und erklärt die Angebote, so oft wie nötig (**Zeit**).  
**Strukturen geben Sicherheit.**

**Inklusion – wie geht das?**  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

2. Beispiel: Jugendtreff Altdorf



↳ Die Leiterin des Jugendtreffs ist **offen** für ALLE.



**Inklusion – wie geht das?**  
 Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
 BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
 „Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

2. Beispiel: Jugendtreff Altdorf



↳ Die Leiterin des Jugendtreffs ist **offen** für ALLE.

↳ Die Leiterin des Jugendtreffs arbeitet mit den Fachleuten aus dem Wichernhaus zusammen. Wir tragen alle Ideen zusammen (**Vernetzung**).



**Inklusion – wie geht das?**  
Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

3. Beispiel:

Kunstworkshop (Abgefahrene Aktionskunst) im Ferienprogramm der Stadt Altdorf



·Die Veranstalter nutzen Möglichkeiten des Wichernhauses (**Vernetzung**).

**Wir drehen die Rollen um:**

Die Jugendlichen mit Behinderung sind die Gastgeber, die anderen machen mit.



**Inklusion – wie geht das?**  
Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

3. Beispiel:

Kunstworkshop (Abgefahrene Aktionskunst) im Ferienprogramm der Stadt Altdorf

·Die Veranstalter nutzen Möglichkeiten des Wichernhauses (**Vernetzung**).

**Wir drehen die Rollen um:**

Die Jugendlichen mit Behinderung sind die Gastgeber, die anderen machen mit.

·Die Künstlerin öffnet ihr **Angebot für alle**.



**Inklusion – wie geht das?**  
Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

3. Beispiel:

Kunstworkshop (Abgefahrene Aktionskunst) im Ferienprogramm der Stadt Altdorf

Die Jugendlichen tun etwas zusammen.  
**Programm gibt Sicherheit.**



**Inklusion – wie geht das?**  
Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

3. Beispiel:

Kunstworkshop (Abgefahrene Aktionskunst) im Ferienprogramm der Stadt Altdorf

·Die Jugendlichen tun etwas zusammen.  
**Programm gibt Sicherheit.**

·Es gibt **Begegnungsmöglichkeiten** mit ausreichend **Zeit**.



**Inklusion – wie geht das?**

Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014

„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

3. Beispiel:

Kunstworkshop (Abgefahrene Aktionskunst) im Ferienprogramm der Stadt Altdorf

·Die Jugendlichen tun etwas zusammen.

**Programm gibt Sicherheit.**

Es gibt **Begegnungsmöglichkeiten** mit ausreichend **Zeit**.

·Wir machen aus: Wir treffen uns wieder.

·Es gibt einen Rückblick in **leichter Sprache**.

Mit Fotos und einem kurzen Text können wir uns zu Hause erinnern und davon erzählen.

Das haben wir gemacht!



**Inklusion – wie geht das?**

Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014

„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

3. Beispiel:

Kunstworkshop (Abgefahrene Aktionskunst) im Ferienprogramm der Stadt Altdorf

2. Teil: Abschlussveranstaltung „Abmischen!“ in Nürnberg

·Unser Weg mit allen Kindern nach Nürnberg mit der S-Bahn:

Es gab viele **Barrieren**.



**Inklusion – wie geht das?**

Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014

„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

3. Beispiel:

Kunstworkshop (Abgefahrene Aktionskunst) im Ferienprogramm der Stadt Altdorf

2. Teil: Abschlussveranstaltung „Abmischen!“ in Nürnberg

·Unser Weg mit allen Kindern nach Nürnberg mit der S-Bahn:

Es gab viele **Barrieren**.

Menschen mit Behinderung brauchen oft mehr **Zeit**.



**Inklusion – wie geht das?**

Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014

„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

3. Beispiel:

Kunstworkshop (Abgefahrene Aktionskunst) im Ferienprogramm der Stadt Altdorf

2. Teil: Abschlussveranstaltung „Abmischen!“ in Nürnberg

·Unser Weg mit allen Kindern nach Nürnberg mit der S-Bahn:

Es gab viele **Barrieren**.

Menschen mit Behinderung brauchen oft mehr **Zeit**.

·Die Veranstalter waren sehr **offen** und freuten sich, dass wir kamen.



**Inklusion – wie geht das?**

Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

3. Beispiel:  
Kunstworkshop (Abgefahrene Aktionskunst) im Ferienprogramm der Stadt Altdorf  
2. Teil: Abschlussveranstaltung „Abmischen!“ in Nürnberg

Die Veranstalter bemühten sich um **Barrierefreiheit**.  
Sie bauten eine Rampe.



**Inklusion – wie geht das?**

Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

3. Beispiel:  
Kunstworkshop (Abgefahrene Aktionskunst) im Ferienprogramm der Stadt Altdorf  
2. Teil: Abschlussveranstaltung „Abmischen!“ in Nürnberg

Sie bemühten sich um **Barrierefreiheit**.  
Sie bauten eine Rampe. Sie war leider zu steil.  
Wir blieben **alle** vor der Bühne.



**Inklusion – wie geht das?**

Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

3. Beispiel:  
Kunstworkshop (Abgefahrene Aktionskunst) im Ferienprogramm der Stadt Altdorf  
2. Teil: Abschlussveranstaltung „Abmischen!“ in Nürnberg

Man muss bei jedem Menschen hinschauen, was er  
genau braucht.

**Am besten fragt man ihn selber.**

Jeder Mensch ist selbst der **beste Experte in seiner Sache.**

Manchmal braucht er dazu  
**Assistenz** von Menschen,  
die ihn gut kennen.



**Inklusion – wie geht das?**

Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014  
„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

3. Beispiel:  
Kunstworkshop (Abgefahrene Aktionskunst) im Ferienprogramm der Stadt Altdorf  
2. Teil: Abschlussveranstaltung „Abmischen!“ in Nürnberg

Die Fotos von unserem Workshop kamen leider nicht an.  
Daher konnten wir nicht so gut berichten.



**Inklusion – wie geht das?**

Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014

„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

3. Beispiel:

Kunstworkshop (Abgefahrene Aktionskunst) im Ferienprogramm d. Wichernhaus Altdorf

2. Teil: Abschlussveranstaltung „Abmischen!“ in Nürnberg

Alle waren stolz und froh dabei zu sein.

Es war schön, dass viele Eltern im Publikum das miterleben konnten.



**Inklusion – wie geht das?**

Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014

„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

Inklusion heißt:

·Alle gehören dazu.



**Inklusion – wie geht das?**

Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014

„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

Inklusion heißt:

·Alle gehören dazu.

·Alle müssen offen sein und  
miteinander Wege suchen



**Inklusion – wie geht das?**

Praxiserfahrungen aus einer Einrichtung mit Menschen mit Behinderung  
BJR: Fachgespräch 02.12.2014

„Inklusive Jugendarbeit, aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen“

Dieser Vortrag wurde erstellt von:

Stephanie Mühlhausen und Susanne Pannewick,  
Wichernhaus Altdorf, Silbergasse 2, 90518 Altdorf

Grafiken:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung  
Bremen e.V.

Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Fotos:

Wichernhaus Altdorf

## Ergebnisse der Gruppendiskussionen

**Was soll eine BJR-Positionierung aus der Perspektive von Mädchen und jungen Frauen auf jeden Fall aufgreifen?**

### Allgemeine übergreifende Ziele

- Partizipation - Jugendliche mit und ohne Behinderung
- Barrierefreiheit von Freizeiteinrichtungen und von Jugendhilfe
- Mobilität unterstützen/ermöglichen - Fahr-/Hol- und Bringdienste
- Menschen mit Behinderung als Expert/-innen
- Geschützter Rahmen
- Befähigen (und Möglichkeiten) zum selbständigen Wohnen
- Stärken untereinander schätzen und nutzen
- Gemeinsames Aufwachsen als Normalität
- Bauliche Maßnahmen barrierefrei
- Diversität - wir sind alle verschieden
- Begegnung - Kontakte im Alltag verstärken
- „Weitgefaste Diversität –  
Mädchen mit Migrationshintergrund /kulturellen Hintergründen

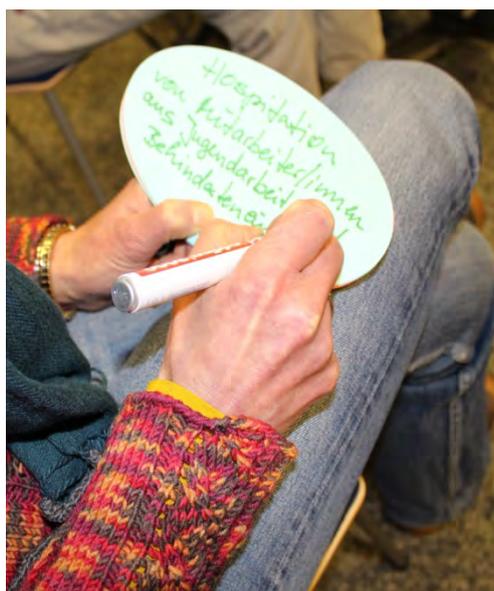


### Finanzielle Rahmenbedingungen

- Finanzierung von Unterstützung
- Kurzfristige Projekte <-->  
andauernde längere Konzepte
- Anpassung von bestehenden  
Förderungsmöglichkeiten an  
Realität
- Förderprogramme Inklusion

## Fachlicher Bedarf

- Hilfestellung bei Anträgen aus verschiedenen Töpfen
- Best Practice veröffentlichen
- Beratungsstelle qualifizieren und einrichten
- Info-Plattform
- Transparenz - Wo kann ich Hilfe holen?
- Begegnungsmöglichkeiten
- Praktisches und theoretisches Wissen
- Gemeinsame Erfahrungsräume, gemeinsame Welt
- Sprachliche Sensibilität
- Alltagsbetreuung,
- WENDO - Jetzt kann ich mich wehren / Selbstbehauptung, Selbstverteidigung
- Sexualität zum Thema machen im angemessenen Rahmen
- "Angebote für Mädchen - mit und ohne -
- Frau sein ist gemeinsames Thema"
- Beratungsangebot Gewalt
- Grundmodul Inklusion Juleica / Fester Standard Juleica
- Ein inklusives Mädchenwochenende pro Jahr
- Überprüfen von Ist-Situationen



## Personelle Ressourcen

- Persönliche Assistenz für den Besuch von JUZ u. ä.
- Personal für die Begleitung / Assistenz von Menschen mit Behinderung
- Ehrenamtliche Hilfe z. B für Hobbys
- Inklusion finanzielle und personelle Ressourcen
- Inklusion braucht Zeit
- Expert/-innen einbinden
- Assistenz bei Freizeit spontan, jederzeit
- Zeit für individuelle Begleitung
- Bedarf persönlicher Assistenzen

### Strukturelle Veränderungen – Vernetzung

- Mehr Vernetzung zwischen Jugendhilfe und Behinderteneinrichtungen
- Kooperationen zwischen Einrichtungen anbahnen
- Hospitation von Mitarbeiter/-innen aus Jugendarbeit und Behinderteneinrichtungen
- Fachkräfte sowohl in Jugendtreffs und in Behinderten-Einrichtungen je 1/2 Stelle
- Öffnung von Behinderteneinrichtungen
- Vernetzung von Aktivitäten
- Zusammenarbeit der Bereiche
- Austausch Jugendarbeit - Behindertenhilfe
- Öffnung der Behinderteneinrichtungen für Nichtbehinderte
- Inklusive Freizeiten mit viel Unterstützung Trägerschaft/Kooperationen
- Überprüfung von Ist-Situation



## Literatur / Materialien

Einige Empfehlungen ohne Anspruch auf Vollständigkeit vom Wichernhaus Altdorf

<p>Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden  <b>Checkliste für barrierefreie Veranstaltungen</b>          Ein Leitfaden zur guten Vorbereitung und Planung          → Download unter:  <a href="http://www.wiesbaden-barrierefrei.de/wai1/showcontent.asp?ThemaID=4555">www.wiesbaden-barrierefrei.de/wai1/showcontent.asp?ThemaID=4555</a></p>
<p>Swantje Köbsell:  <b>Was wir brauchen</b>          Handbuch zur behindertengerechten Gestaltung von Frauenprojekten          2.Auflage 1996          → zu bestellen (für 2,50€) unter: <a href="http://www.bifos.org/shop">www.bifos.org/shop</a></p>
<p>Weibernetz e.V. Politische Interessenvertretung behinderter Frauen  <b>Gut beraten</b>          Ein Ratgeber für Frauenberatungsstellen, Frauennotrufe und Frauenhäuser zur Beratung von Frauen und Mädchen mit Behinderung          1.Auflage Januar 2012          → zu bestellen oder          → Download unter: <a href="http://www.weibernetz.de/veroeffentlichungen.html">www.weibernetz.de/veroeffentlichungen.html</a></p>
<p>Weibernetz e.V. Politische Interessenvertretung behinderter Frauen  <b>Leitfaden für den Erstkontakt mit gewaltbetroffenen Frauen mit Behinderung</b>          2. Auflage 2012+          → zu bestellen oder          → Download unter: <a href="http://www.weibernetz.de/veroeffentlichungen.html">www.weibernetz.de/veroeffentlichungen.html</a></p>
<p>Martina Federer, Gisela Wolf  <b>Barrierefreiheit</b>          In:          Wildwasser e.V. Freiburg, Hrsg.          Ein Handbuch für Prävention und Beratung, 2002          Gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen mit Körperbehinderung.</p>
<p>Lebenshilfe Bremen  <b>Leichte Sprache</b>          Die Bilder.          Buch mit DVD          Verlag der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.  <a href="http://www.lebenshilfe.de">www.lebenshilfe.de</a> / <a href="mailto:bundesvereinigung@lebenshilfe.de">bundesvereinigung@lebenshilfe.de</a> / 06421 / 491 0  <a href="http://www.lebenshilfe-bremen.de">www.lebenshilfe-bremen.de</a> / <a href="mailto:info@lebenshilfe-bremen.de">info@lebenshilfe-bremen.de</a> / Tel 0421 / 38 777 0</p>
<p>Annette Kitzinger  <b>METACOM</b>          DVD für Mac und PC  <a href="http://www.metacom-symbole.de">www.metacom-symbole.de</a> / <a href="mailto:info@metacom-symbole.de">info@metacom-symbole.de</a> / 04630 / 419</p>
<p>Aktion Mensch  <b>Inklusion in 80 Sekunden</b>  <a href="http://www.aktion-mensch.de/themen-informieren-und-diskutieren/was-ist-inklusion.html">www.aktion-mensch.de/themen-informieren-und-diskutieren/was-ist-inklusion.html</a></p>

## Anlaufstellen

Einige Empfehlungen ohne Anspruch auf Vollständigkeit vom Wichernhaus Altdorf

Capito	Barrierefreie Kommunikation	capito - Barrierefreie Information, CFS Consulting, Franchise & Sales GmbH, Heinrichstraße 145, A-8010 Graz <a href="http://www.capito.eu">www.capito.eu</a>
Mensch zuerst	Selbsthilfevereinigung Leichte Sprache	Mensch zuerst - Netzwerk People First Deutschland e.V. Samuel-Beckett-Anlage 6, 34119 Kassel, Telefon: 0561 - 7 28 85 320 <a href="http://www.people1.de">www.people1.de</a>
MOP		MOP – Integrativer Jugendtreff, Fallmerayerstraße 2, 80796 München, Tel.: 089 30 40 73 <a href="http://www.facebook.com/MOPJugendtreff">www.facebook.com/MOPJugendtreff</a>
Netzwerkfrauen	Selbsthilfevereinigung Frauen mit Behinderung	Netzwerkfrauen Bayern, Orleansplatz 3, 81667 München, Tel.: 089 45 99 24 27 <a href="http://www.netzwerkfrauen-bayern.de">www.netzwerkfrauen-bayern.de</a>
Weibernetz	Politische Interessensvertretung behinderter Frauen	<a href="http://www.weibernetz.de">www.weibernetz.de</a>
OBA	Regionale Beratungsstellen für Belange von Menschen mit Behinderung	Offene BehindertenArbeit(OBA), z. B. Blütenburgstraße 71, 80636 München Tel.: 089 1266110 z.B. Altdorfer Str. 45, 91207 Lauf Tel.: 09123 / 9 62 68 - 0
Wildwasser	Beratungsstellen für Mädchen und Frauen zu sexueller Gewalt	Wildwasser e.V. z.B. Wildwasser München e. V., Rosenheimerstraße 30, 81669 München Tel. 089-600 39 331
Harnbacher Mühle	Inklusive Arbeit und Freizeit	Mühlenkraft e.V. Harnbacher Mühle Harnbach 1, 91235 Hartenstein <a href="http://www.muehlenkraft.de">www.muehlenkraft.de</a> <a href="mailto:info@muehlenkraft.de">info@muehlenkraft.de</a>
Wichernhaus Altdorf	Zentrum für Menschen mit Behinderung	Wichernhaus Altdorf Silbergasse 2, 90510 Altdorf <a href="http://www.wichernhaus-aldorf.de">www.wichernhaus-aldorf.de</a> <a href="mailto:muehlhausen.stephanie@rummelsberger.net">muehlhausen.stephanie@rummelsberger.net</a> <a href="mailto:pannewick.susanne@rummelsberger.net">pannewick.susanne@rummelsberger.net</a>

## Teilnehmer/-innen

Name	Organisation	Funktion
Bader, Bettina	KJR Lindau <a href="http://www.kjr-lindau.de">www.kjr-lindau.de</a>	
Blaser, Simone	AMYNA e.V. <a href="http://www.amyna.de">www.amyna.de</a>	Pädagogische Mitarbeiterin mit Schwerpunkt Inklusion
Braun, Melanie	Heilpäd. Tagesstätte Wichernhaus, Altdorf <a href="http://www.wichernhaus-altdorf.de">www.wichernhaus-altdorf.de</a>	Arbeitskreis
Ertl, Stefanie	Heilpäd. Tagesstätte Wichernhaus, Altdorf <a href="http://www.wichernhaus-altdorf.de">www.wichernhaus-altdorf.de</a>	Arbeitskreis
Kaletka, Joanna	Heilpäd. Tagesstätte Wichernhaus, Altdorf <a href="http://www.wichernhaus-altdorf.de">www.wichernhaus-altdorf.de</a>	Arbeitskreis
Knorr, Kerstin	Verein "Aktives Leben für Menschen mit Behinderung" <a href="http://www.alb-regensburg.de">www.alb-regensburg.de</a>	Praktikantin
Köffer, Julia	Kreisjugendring Donau-Ries <a href="http://www.kjr-donau-ries.de">www.kjr-donau-ries.de</a>	Projektstelle Inklusion
Kühne, Katja	mira / mädchenbildung <a href="http://www.miramue.de">www.miramue.de</a>	Dipl. Sozpäd.
Lesser, Juanita	Evang. Jugend München <a href="http://www.ej-muenchen.de">www.ej-muenchen.de</a>	Referentin Soziale Rehabilitation
Lindenthal, Nicole	mira / mädchenbildung <a href="http://www.miramue.de">www.miramue.de</a>	Dipl. Sozpäd.
Lins, Larissa	Bayerischer Jugendring, Geschäftsstelle <a href="http://www.bjr.de">www.bjr.de</a>	Sachbearbeiterin Referat Baumaßnahmen
Manetstätter, Veronika	Kreisjugendring München-Stadt <a href="http://www.kjr-m.de">www.kjr-m.de</a>	Projekt "Auf Herz und Rampen prüfen"
Rautmann, Imke	Kreisjugendring München-Stadt <a href="http://www.kjr-m.de">www.kjr-m.de</a>	Projekt "Auf Herz und Rampen prüfen"
Riegler, Hannelore	Sozialverband VdK Bayern e. V. / Sozialakademie Familie und Jugend <a href="http://www.vdk.de/bayern">www.vdk.de/bayern</a>	Dipl. Sozpäd. (FH)
Sedlmayr, Lea	JDAV Bayern / Landesvorstand BJR <a href="http://www.jdav.de">www.jdav.de</a>	Referentin für verbandliche Entwicklung
Siebert, Marina	Verein "Aktives Leben für Menschen mit Behinderung" <a href="http://www.alb-regensburg.de">www.alb-regensburg.de</a>	Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Wank, Ricarda	Projekt ComIn - Handicap International <a href="http://www.handicap-international.de">www.handicap-international.de</a>	Projektverantwortlicher
Wieninger, Sabine	IMMA e. V. <a href="http://www.imma.de">www.imma.de</a>	Geschäftsführerin

## Teilnehmerinnen aus der Kommission Mädchen- und Frauenarbeit

Name	Organisation	Funktion
Frohleder, Martina	ejb Evangelische Jugend in Bayern <a href="http://www.ejb.de/">www.ejb.de/</a>	Referentin für Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen
Güntner, Hannelore	LAG Mädchenpolitik Bayern <a href="http://www.maedchenpolitik.de">www.maedchenpolitik.de</a>	
Gruber, Ina	Offene Kinder und Jugendarbeit	Landessprecherin OKJA
Herold, Simone	Stadt Nürnberg, Jugendamt <a href="http://www.jugendamt.nuernberg.de">www.jugendamt.nuernberg.de</a>	Abt.-Leitung Kinder- und Jugendarbeit
Junker-Kübert, Claudia	Bayerischer Jugendring <a href="http://www.bjr.de">www.bjr.de</a>	Landesvorstand
Kischkat, Irene	Pfadfinderinnenschaft St. Georg Bayern <a href="http://www.psg-bayern.de">www.psg-bayern.de</a>	Geschäftsführerin
Kurzhaus, Heidi	Kreisjugendring München-Stadt <a href="http://www.kjr-m.de">www.kjr-m.de</a>	Mädchenbeauftragte
Liebe, Martina	Bayerischer Jugendring, Geschäftsstelle <a href="http://www.bjr.de">www.bjr.de</a>	Büroleitung / Referat Jugendpolitische Grundsatzfragen Büro des Präsidenten
Seidl, Marion	Kreisjugendring München-Land <a href="http://www.kjr-muenchen-land.de">www.kjr-muenchen-land.de</a>	Referentin für geschlechtsreflektierte Jugendarbeit
Thiem, Ulla	Bezirksjugendring Mittelfranken <a href="http://www.bezirksjugendring-mittelfranken.de">www.bezirksjugendring-mittelfranken.de</a>	Pädagogische Mitarbeiterin

## Referent/-innen

Name	Organisation	Funktion
Robin, Dunja	Netzwerkfrauen Bayern c/o LAG Selbsthilfe Bayern <a href="http://www.netzwerkfrauen-bayern.de">www.netzwerkfrauen-bayern.de</a>	Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Hoffmann, Esther	Netzwerkfrauen Bayern c/o LAG Selbsthilfe Bayern <a href="http://www.netzwerkfrauen-bayern.de">www.netzwerkfrauen-bayern.de</a>	Sprecherin des Netzwerks
Mühlhausen, Stephanie	Heilpäd. Tagesstätte Wichernhaus, Altdorf <a href="http://www.wichernhaus-altdorf.de">www.wichernhaus-altdorf.de</a>	Heilpädagogin
Pannewick, Susanne	Heilpäd. Tagesstätte Wichernhaus, Altdorf <a href="http://www.wichernhaus-altdorf.de">www.wichernhaus-altdorf.de</a>	Psychologin im Fachdienst für den Bereich Wohnen und für die heilpädagogische Tagesstätte
Homp, Armin	Bayerischer Jugendring, Geschäftsstelle <a href="http://www.bjr.de">www.bjr.de</a>	Referent für Integration, Inklusion und interkulturelle Arbeit

## Impressum

### **Herausgeber**

Bayerischer Jugendring K.d.ö.R.  
vertreten durch den Präsidenten  
Matthias Fack

### **Anschrift**

Herzog-Heinrich-Str. 7  
80336 München  
tel 089/51458-0  
[info@bjr.de](mailto:info@bjr.de)  
[www.bjr.de](http://www.bjr.de)

### **Redaktion**

Martina Liebe

### **Bildnachweis**

© BJR/Titel, S. 24 und S. 25  
pixelio.de\_by\_Stephanie\_Hofschlaeger/ S. 23

### **Stand**

Januar 2015

Bayerischer Jugendring  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Herzog-Heinrich-Straße 7  
80336 München

Tel 089/51458-0  
Fax 089/51458-88  
info@bjr.de  
www.bjr.de

